

Tausende haben Nieren-Leiden ohne es zu wissen.

Erkennung der Symptome.
Man fülle eine Flasche oder ein gewöhnliches Glas mit Urin und lasse es 24 Stunden lang stehen. Bleibt sich eingeklärt oder färbt sich gelblich, oder färbt sich weißlich, oder wird der Urin färbig oder milchig, dann sind die Nieren sicher krank. Dieses Wasserlassen, sowie Rücken- und Hüftschmerzen, sind weitere Zeichen, daß die Nieren und Blase in Unordnung sind und Hilfe bedürfen.

Was man thun soll.
Es ist eine Verhütung, in der so häufigen Nierenkrankheit, daß Dr. Kilmers „Swamp-Root“ (Sumpf-Wurzel), die wunderbare Nieren-Arznei, fast jeden Wunsch erfüllt in der Beseitigung von Rheumatismus, Rücken- und Hüftschmerzen, und Leiden der Nieren, Leber, Blase und jeden Theil der Harnorgane. Sie beseitigt die Schwäche, das Wasser einzunehmen, sowie brennendes Wasserlassen, ferner böse Nachfolgen des Genusses von Spirituosen, Wein und Bier und verhindert das öftmalige Wasserlassen bei Tag und während der Schlafzeit. Die milde und sofortige Wirkung von „Swamp-Root“ ist schnell bemerkbar. Sie hat die höchste Stufe erreicht, weil sie die anerkannt heilbringendsten Eigenschaften besitzt. Haben Sie eine Nieren- oder Blasenkrankheit, gebrauchen Sie die beste. Zu haben in allen Apotheken in 50 Cent und 1 Dollar Flaschen. Eine Probeflasche Swamp-Root's gratis wird Ihnen frei geschickt, wenn Sie an Dr. Kilmers & Co., Birmingham, N. Y., schreiben. Man erwähne diese Zeitung und verfolge den Namen und Adresse nicht. Dr. Kilmers' „Swamp-Root“, Birmingham, N. Y., an jeder Flasche angebracht.

Verfucht
J. H. MEYERS
Plattdütscher Zahnarzt
Dolan Gebäude, Grand Island.

„THE VIENNA“

Restauration und Bäckerei
HENRY SCHUFF, Eigentümer
111 West Fourth Straße.

Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. — Frühstück von Morgens 6 bis 10 Uhr; Mittagessen von 11 bis 4 1/2 Uhr — Abendessen von 5 bis 9 Uhr. Außerdem Mahlzeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Preisen, je nach der Bestellung von 10c und 15c an aufwärts. Kommt herein und besucht mich.

Bayard H. Paine
Advokat und Rathgeber
Grand Island, Nebraska
Abstrakte unterfertigt, fertigt Testamente und Nachlass, Kollektionen.

Deutsche Bäckerei
von **Albert G. Lufsig**.
Alle Arten Bäckereiwaren in vorzüglicher Qualität.
Alle Aufträge prompt ausgeführt.
419 W. 3. Straße. Telephone Bell B276
Für gute Backwaren geht nach der **deutschen Bäckerei**.

Zter Straße Cash Grocery
Bezet Brand Edamer Käse
Camembert Käse
Edelweiss DeBrie Käse
Reufhatal Käse
Piment-Geschmack Käse
Saratoga Chips
Gemüse - Speise
Krabben-Fleisch
Sardinen, importierte und einheimische
Importierte Anchovis
Marinierte Färinge
Prompte Ablieferung
nach irgend einem Theil der Stadt.
Telephone: Bell, Block 409
Independent 409

WM. VEIT
GEDDES & CO.
Leichenbestatter,
315-317 West Dritte Straße. Telephone.
Tag oder Nacht, Bell 590, Independent 444.
Privat-Ambulanz.
J. A. Livingston, Begr.-Direktor.

W. H. Thompson
Advokat und Notar
Praktiziert in allen Gerichten
Grundeigentums-geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

Inland.

Interessante Persönlichkeit tot. Im Alter von 94 Jahren ist in Geneva nach kurzer Krankheit der bekannte Baumchulen-Besitzer, Spirituallist und Philantrop William Smith gestorben. Er war auch Präsident der Standard Optical Co., und nahm eine hervorragende Stellung bei vielen anderen geschäftlichen Unternehmungen ein. Ein besonderes lebhaftes Ansehen brachte er dem Wissenstand entgegen und eines seiner Verdienste war, daß er den als Entdecker von Kometen berühmten Dr. W. R. Proofs nach Geneva zog und für ihn eine Sternwarte unterhielt. Für das Hobart College hatte der jetzt Verstorbenen ein Kapital von \$500,000 gestiftet.

Ein sogenannter Salamander, ein Kofsofen, der zum Austrocknen von Gebäuden benützt wird, trägt die Schuld daran, daß Otto Schulz, etwa 33 Jahre alt, als Leiche in der Morgue in Milwaukee liegt. Er wohnte in der Rescue Mission und hatte Beschäftigung als Nachtwächter bekommen, und er blieb nachts in dem im Bau begriffenen Gebäude, No. 332 Grove Straße. Dort wurde er von J. W. Allen, der tagsüber an dem Bau angeheilt ist, tot aufgefunden, als letzterer einen zufälligen Besuch im Gebäude machte. Zuerst schien es, als ob der Berunglückte nur betäubungslos sei, die Polizei und ein Arzt wurden gerufen, jedoch war hier nichts mehr zu tun, als den Koroner zu rufen. Das tödliche Gas hatte bereits gewirkt. — Schulz' Verwandte, wenn er solche hat, sind nicht bekannt, und es wird nun nach ihnen gesucht.

„Kägeliebe“ sehr gefährlich. Das Kägen ganz gefährliche Ueberträger von Krankheitskeimen sind, hat eine Familie in La Crosse, Wis., auf's Neue erfahren, indem drei Mitglieder derselben an Diphtheritis schwer erkrankten. Die Kinder von Herbert James hatten von einer befreundeten Familie eine schöne Malteserfäße geschenkt bekommen und das Tier natürlich gestreichelt und geliebt. Kurze Zeit, nachdem die Käbe ihre Herren gewechselt hatte, brach die Krankheit erst in der einen und dann in der anderen Familie aus, und eine Untersuchung ergab, daß im Helle des Tieres genügende Krankheitskeime zu finden waren, um die ganze Stadt zu infizieren. Das Gesundheitsamt von La Crosse erklärte, daß besonders Kägen sehr leicht eine Krankheit übertragen, denn meistens finden die Bazillen in dem dicken Fell der Tiere einen guten Platz, und dann sind die Tiere sehr den Liebsohnen der Nachbarnfinder ausgefetzt, die alle die „liebe Kitty“ streicheln wollen.

Mit 14 Jahren schul- und lebensmüde. „30. Ich habe mich erschossen, weil ich nicht mehr zur Schule gehen will. Ich gehe hin, wo Ray ist. Goodbye an alle. Harry L.“ Dieser Brief, in großer Schrift mit einem Bleistift geschrieben, erstarrt, weshalb der 14jährige Harry Russell Lindsen in Milwaukee mit einer bösen Wunde an der rechten Schläfe auf dem Bett in seinem Zimmer liegt. Es war etwa eine halbe Stunde nach der oben angegebenen Zeit, als ihn seine Mutter auffand. In ihrem Schreck telephonirte sie sofort an die Polizei. Der Autopatrolwagen wurde ausgeschickt, und als die Polizisten an Ort und Stelle anlangten, fanden sie überall Blutspuren im Zimmer, doch der Anabe war bei Besinnung und konnte sich hinunter auf das Auto begeben, wonach seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgte. Er teilte freimütig mit, was ihn zu der verzweifelten That trieb, mozu er einen Revolver von 38 Kaliber benutzte. Ein Wunder war es, daß er nicht sofort eine Leiche war, doch er hatte ungeschickt gezielt.

Prominenter Pittsburger Deutscher gestorben. Im Passavant-Hospital zu Pittsburg, Pa., schied kürzlich Friedrich Wilhelm Mueller, Präsident der „Pittsburg Brewing Co.“, aus dem Leben. Eine Operation, der er sich in genanntem Hospital unterzogen, schien anfänglich in ihren Folgen einen durchaus günstigen Verlauf zu nehmen; dann aber trat eine Verbindung zum Schlimmeren ein und heute Morgens erfolgte der Tod. Zu Berlin, in Deutschland, im Jahre 1847 geboren, kam Herr Mueller, nachdem er drüben die Universität besucht und das Patent als Referentoffizier erworben, im Jahre 1873 nach den Vereinigten Staaten und lebte hier in New York, Cincinnati und Hamilton, O. Eine Zeitlang widmete er sich dem Lehrfach und trat dann mit der „Cincinnati Brewing Co.“ in Verbindung, deren Sekretär und Schatzmeister er wurde. Im Jahre 1887 gründete er hier eine Agentur jener Brauerei und wurde später Präsident der neu etablierten Phoenix Brauerei. Nach der Gründung der „Pittsburg Brewing Co.“ im Jahre 1899 wurde er deren Vize-Präsident und ein Jahr später Präsident, welches Amt er bis zu seinem Tode bekleidete.

Todesahnung erfüllte sich. Joseph Kohn, ein 54 Jahre alter Mann aus Keenah, Wis., wurde, als er am Donnerstag mit seiner Frau beim Mittagessen saß, plötzlich von Todesahnungen erfaßt und sagte, daß er wohl bald sterben werde. Aufeinander war der Mann, als er diese Meinerung tat, noch recht wohl und munter, kurze Zeit nach dem Essen fühlte er sich jedoch unwohl und eine halbe Stunde darauf war er eine Leiche.

Prominenter Mandviller tot. In Mayville, Wis., starb unlängst nach kurzer Krankheit an einem Herzleiden Herr Charles Barwig. Derselbe war dreimal Mitglied des Kongresses und viele Jahre Mayor sowie auch eine Zeitlang Präsident der Erziehungsbehörde. Er war verheiratet mit Kräulein Eliza Schwarzborg von Milwaukee und feierten dieselben im Jahre 1907 ihre goldene Hochzeit. Kurz darauf ging ihm seine Gattin im Tode voraus.

Deutsche Patriarchin entschlafen. Unlängst starb Frau Elisabeth Edtenkamp, 1132 Payson Avenue, Quincy, Ill., im hohen Alter von 84 Jahren. Geboren in Weiskalen, war dieselbe im Jahre 1864 mit ihrem Gatten nach Quincy gekommen. Außer den Gatten, Bernhard Edtenkamp, hinterläßt sie einen Sohn, Friedrich, eine Enkelin, Frau Wm. Kerfisch, und drei Nennkel; ferner einen Bruder, Heinrich Krallmann, und zwei Schwestern, Frau Adolph Kuslamp und Frau Heinrich Koring.

Tod überholt Erpreßmann. Nachdem er etwa sieben Jahre leidend gewesen, ist Andreas Mühlisch, 419 Kentucky Straße, Quincy, Ill., gestorben. Am 10. Mai 1836 in Deutschland geboren, war derselbe in 1856 nach Quincy gekommen, wo er viele Jahre im Erpreßgeschäft tätig war. Ende der 50er Jahre zog er über Land nach Kalifornien. Außer der Gattin Henriette, geb. Gronemann, hinterläßt er eine Nichte, Frau John Bernhardt, eine Grobnichte, Henriette Bernhardt, und einen Grobnissen, Wilford Bernhardt.

Prominenter Pittsburger gestorben. In William M. Epping, Vizepräsident und Generalmanager der Epping Carpenter Co., ist in Pittsburg, Pa., einer der bekanntesten deutsch-amerikanischen Geschäftsleute vom Tode abgerufen worden. Der Ensklafene, der älteste Sohn des verstorbenen Henry Epping, erhielt seine Erziehung in der hiesigen Pfarrschule der Deutschen Katholischen St. Augustinus-Gemeinde und der Hochschule. Während der Administration von Grover Cleveland bekleidete er das Amt des Kassierers des hiesigen Postamts und wurde beim Tode seines Vaters zum Vizepräsidenten der Epping Carpenter Co. erwählt. Seine Witwe ist eine Tochter des verstorbenen deutsch-amerikanischen Millionärs Edward Fraunheim.

Bekannter Journalist und Prekagant tot. Im 35. Lebensjahre starb in Los Angeles Theodore M. Lear, eine bekannte Figur in der Theater- und Zeitungswelt, an galloppierender Schwindelkrankheit. Der Verstorbenen gehörte bis zum Sommer vorigen Jahres dem Redaktionsstabe der „Baltimore News“ an, wandte sich dann dem Theater zu und trat als Reklame-Agent für den Theaterdirektor J. Savage in den Dienst von dessen Gesellschaft. Er war ein Sohn des verstorbenen Generals Peter Leary von der Bundesarmee. Theodore Leary war ein ausgezeichnete Journalist und Theaterkritiker. Als Prekagant war er für die „Trigi Schiff Co.“ für das „Auditorium“, „Maryland-Theater“ und andere Theater und Theater-Gesellschaften tätig. Seine Gattin wirkt unter dem Namen Helen Milton in dem Lustspiel „Excuse Me“ unter der Direktion von Henry Savage mit, in welchem sie die Rolle der entliehenen Frau spielt.

Guter alter Deutscher gestorben. Unlängst verschied nach dreiwöchentlichem Krankenlager an Brustwassersucht Matthias Specht, wohnhaft bei Mantowee, Wis., auf seiner Farm. Geboren wurde derselbe am 25. Februar 1849 in Zum, Kreis Gelsenberg, Rheinprovinz, und kam als 12jähriger Knabe mit seinen Eltern in dies Land. Er verheiratete sich am 11. Mai 1873 mit Maria, geb. Aulhoff, mit der er 39 Jahre in glücklicher Ehe lebte. Da 2 Kinder in der Jugend starben, so standen von 15 Kindern 13 am geöffneten Grabe, ferner 4 Schiegeröhne, 3 Schwieger-töchter und 15 Enkel. Der Verstorbenen hatte 11 Jahre dem Township als Assessor gedient, er war auch 25 Jahre lang Präsident der gegenseitigen Feuerversicherung und hatte sich einen großen Freundeskreis erworben, der ihn in hohen Ehren hielt und sich auch an der Leichenfeierlichkeit beteiligte. In der geräumigen Kirche der deutschen Baptisten-Gemeinde im Rostfuth Township fanden die vielen Trauernden kaum Platz. Ein arbeitsreiches Leben fand hier ein plötzliches Ende. Die Kirchengemeinde, zu der er 49 Jahre als Gemeindeglied gehörte, verlor an ihm eine sehr gute Arbeitskraft.

Gewinnung des Pfeffers.

Die wichtigsten Anbaugelände des Pfeffers sind Sumatra, Borneo und Malakka. Die Pfefferpflanze ist ein Kletterkraut. Er treibt lange Ranken mit steifgrünen Blättern und einigen dreißig Fruchtständen, aus denen Beeren mit hohem Fruchtfleisch hervorgehen. Die Kerne dieser Beeren sind unsere Pfefferkörner. Der Pfeffer wird stets in Plantagenkulturen gezogen, und zwar wird er meist von Chinesen angebaut.

Da die Pfefferpflanze eine Stütze und Halbschatten verlangt, so pflanzt man bei der Anlage einer Plantage zuerst raschwüchsige junge Bäume ein. Haben die Bäumchen eine bestimmte Höhe erreicht, so umpflanzt man sie mit Stedlingen der Pfefferpflanze. Rindlich schnell ziehen nun die Pfefferranken empor und umgeben das Stützbaumchen mit einem unentwirrbaren Netzwerf. Liehe man die Pflanzen nach Belieben wachsen, so würden sie schon nach einigen Jahren mit den ihnen im Wachstum voraussendenden Stützbaumchen eine Höhe von zehn und mehr Metern erreichen. Da hierdurch das spätere Pflücken der Früchte sehr erschwert werden würde, so kappt man die Stützbaumchen in Höhe von drei bis vier Meter und schneidet die Ranken dementsprechend zurück.

Eine Pfefferplantage hat deshalb große Nehmlichkeit mit einer Kopienpflanzung. Im dritten Jahre beginnt die Fruchtbildung, im vierten wird die vollständige Tragfähigkeit erreicht, die dann bis zum achten und neunten Jahre anhält. Die Fruchtstände einer einzelnen Pflanze liefern jährlich anderthalb bis zwei Pfund Pfeffer, so daß ein ganzer Acker mit sechs Pflanzen neun bis zwölf Pfund Pfeffer im Jahr ergibt.

Schwarzer und weißer Pfeffer stammen von derselben Pflanze her. Schwarzer Pfeffer gewinnt man in der Weise, daß man nicht die völlige Frucht reife der Beeren abwartet, sondern sie schon abplückt, wenn sie sich eben zu röten beginnen. Man trocknet die Frucht an der Sonne oder in leuchtigen Kaminen leicht über Feuer. Doch rührt die schwarze Farbe keineswegs von Rauch her, sondern sie entsteht durch das Zusammen-schrumpfen der Beerenhaut. Man kann denn auch beim schwarzen Pfeffer noch deutlich die Kerne der Haut erkennen.

Sind die Beeren ausgereift und leuchtig feuerrot gefärbt, so beginnt die zweite Ernte, die den weißen Pfeffer liefert. Die geprüllten Beeren legt man in Körben zwei bis drei Tage in einem Bad aus, damit sich das rote Fruchtfleisch lockert. Ist es aufgeweicht, so reibt man es mit den Händen ab. Da die Beerenhaut nun fehlt, ist der weiße Pfeffer im Gegensatz zum schwarzen glatt und blank. Die Gesamtproduktion der Welt wird auf jährlich 27 Millionen Kilogramm geschätzt. Davon entfallen auf die oben genannten Gebiete gegen 20 Millionen Kilogramm.

Englands neue Unterseeboote.

Jüngst war in Portsmouth ein Unterseeboot, das mit einer Schnellfeuerkanone ausgerüstet ist, Versuchen unterzogen worden, die, wie es scheint, und wie jedenfalls nach London gemeldet wird, ausgezeichnet gelungen sind. Jetzt sind der Firma Vickers in Barrow drei neue Unterseeboote in Auftrag gegeben worden, die als „C“-Klasse bezeichnet werden und die Boote der „D“-Klasse, zu der das oben genannte Unterseeboot gehört, noch erheblich übertreffen. Es heißt, daß sie ein Displacement von 800 und von 1000 Tonnen und zwei oder drei Schnellfeuerkanonen an Bord haben werden. Sind die genannten Boote richtig, so werden diese neuen Unterseeboote, von denen allmählich zwölf in Bau gegeben werden sollen, größer als manche Torpedobootzerstörer sein, die jetzt noch im Dienst sind.

Eine Stadt ohne Gemeindesteuern.

Die Stadt Bad Orb ist jetzt zu den wenigen deutschen Städten getreten, deren Finanzlage so glänzend ist, daß sie von ihren Einwohnern keine Gemeindesteuern zu erheben braucht. Die Stadt Bad Orb ist von dem verstorbenen Bezirksarzt Büttel zur Erbfolge seines 100,000 Mark betragenden Vermögens eingesetzt worden. Der Erblasser hat bestimmt, daß die Zinsen dieses Vermögens ausschließlich Schulzwecken dienen sollen. Die Stadt Orb erhält außerdem durch den Verkauf von einem Drittel ihres Stadtgebietes an den Militärstützpunkt der Anlage des Truppenübungsplatzes den Betrag von rund 3 Millionen Mark, so daß sie infolgedessen in Zukunft keine Gemeindesteuern mehr zu erheben braucht.

Unglaublich, zu welchen Anfechtungen sich ein Schriftsteller oft durch sein Talent verleiten läßt!

„Merkwürdig“ sagte ein Dagestol, „um der Annehmlichkeit willen, zu heiraten, sehen sich viele der Unannehmlichkeit aus verheiratet zu sein.“

Parter Eiche Speise - Zimmer Stühle
zu Preisen, die Euch Geld sparen werden
95c, \$1.25 und \$1.50 kaufen Stühle hier, welche Euch Ein Drittel bis Ein Halb mehr kosten würden in den meisten Möbel-Läden.
Regulär Bar Preise —
Derjelbe jeden Tag im Jahre. Seht uns, wenn Ihr Bargains in Möbeln haben wollt.
FRALICK FURNITURE CO.

Gewünscht = = Geflügel und Eier
Bringt uns Euer Rahm
Höchste Bar = Preise bezahlt
R. R. WATSON
Bell Phone: B-370 Halben Block Ost der Stadthalle

Plattdütsche - Wirthschaft
von
J. F. C. RUMOHR
Blot de besten Getränke werden vertafft. 224 nördlich 16. Straat, 1
Blot nördlich von de Postoffice.
OMAHA, - - - - - NEBRASKA
Düsse Anzeige ufnehmen un präsentiert is good for een „Drint“ bi „Korl“.

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. : : : Macht Farm-Anleihen.
Vier Prozent Zinsen bezahlt auf Zeide, oftten.
Kapital und Ueberfluß: \$213,000.00
S. N. WOLBACH, Präf. JOHN REIMERS, V. Präf. I. M. TALMAGE, Kassierer
I. R. ALTER, Jr. 1he Kassierassistent, S. E. SINKE, Kassierassistent

DIPLOMAT WHISKEY
JUST RIGHT
Zu haben in allen erstklassigen Wirthschaften.
Glasner & Barzen, Distilling and Importing
Kansas City, Missouri.

Die Garantie der Qualität meint mehr als ein grüner Stempel
Golden Sheaf Bourbon und reiner Roggen Whiskey sind unter Bond auf Flaschen abgefüllt, aber die Thatsache, daß ein Whiskey unter Bond abgefüllt wird, ist allein keine Garantie der Qualität.
Die grüne Registerkarte, die über den Hals der Flasche geklebt wird, ist oft nur wie eine fromme Denkschrift - bedeutend eine Anzahl Sünden. Jede Art von geistiger Getränke, wenn vier Jahre alt, können unter Bond auf Flaschen gezogen werden.
Also außer dem Abzug unter Bond, welcher Ihnen eine Garantie des Alters und der Stärke der Wearen gibt, sollten Sie sich nach einer Garantie über die Reputation der Distilleur erkundigen, um der Qualität versichert zu sein.
Die Erfolge einer 45jährigen eingehenden Beobachtung des Brennereigeschäfts sind vorliegend in
Golden Sheaf Bourbon und reiner Roggen Whiskens
Dieses Resultat ist hervorgerufen durch Aufmerksamkeit in viel versicherten, durch und durch geübten Qualitätskontrolle unter Reglementierung. Ein solches Resultat wird das Resultat sein, wenn ein Whiskey mit einem populären Namen verkauft. Dieses ist möglich, weil diese Whiskens in einer der größten Distillier-Anstalten in Amerika, gelegen im Herzen des Getreide-Bandes, und hergestellt unter einer sehr guten Methode. Dies erlaubt die vollständigsten Resultate des Rohmaterials bei der Arbeit und der Reifung.
Golden Sheaf Bourbon und reiner Roggen Whiskens sind keine billigen Getränke, sondern hervorragend. Sie sind noch zu einem populären Preisen verkauft. Dieses ist möglich, weil diese Whiskens in einer der größten Distillier-Anstalten in Amerika, gelegen im Herzen des Getreide-Bandes, und hergestellt unter einer sehr guten Methode. Dies erlaubt die vollständigsten Resultate des Rohmaterials bei der Arbeit und der Reifung.
Tragt für Golden Sheaf. Es ist alles Whiskey
Willow Springs Distillery, Omaha, U. S. A.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA
Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA